

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinrzt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Zum Sedantage 1878.

Auf donnert Kanonen, tön' Glockengeläut!
Klingt lauter, helljauchzende Lieder!
Der Siegestag Deutschlands, der Sedantag heut
Strahlt glänzend vom Himmel hernieder!
Und Dankopfer steigen zum Himmel empor:
Heil Wilhelm, Held, Krieger und Weiser!
All Deutschland stimm ein in den jubelnden Chor:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Ja, Heil Dir, o Kaiser, noch stehst Du geschmückt
Auf Deutschlands stolzmächtigem Throne!
Und ob auch Verräther den Nordstahl gezückt —
Noch strahlst Du in goldener Krone!
Ein doppelter Siegestag wurde uns heut:
Hoch, Wilhelm, Held, Krieger und Weiser!
Auf donnert Kanonen, tön' Glockengeläut:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Ja, Hoch Dir, o Deutschlands erhabenster Sohn!
Ein Hoch Dir, dem muthigen Krieger!
Ein Hoch Dir auf Preußens, auf Deutschlands Thron,
Ein Hoch Dir, dem Helden und Sieger!
Hoch stehst Du geschmückt in des Thrones Glanz,
Groß stehst Du als Held und als Weiser
Geziert mit des Ruhms unverwelklichem Kranz:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Du brachest das Joch, das auf Deutschland einst lag,
Das Freiheit und Recht hielt gefangen,
Du rächtest die große, langjährige Schmach,
Die einst man an Deutschland begangen.
Du bist's, der die Einigkeit Deutschlands uns schuf,
Als Krieger, als Held und als Weiser!
Stimmt Alle heut laut mit uns ein in den Ruf:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Kühn hast Du errungen in blutiger Schlacht
Der Menschheit erhabenste Güter;
Hast dauernd besetzt All-Deutschlands Nacht,
Der Freiheit Beschützer und Hüter!
Und wie Du selbst wagtest Dein Leben und Blut
Im Kampfe als Held und als Weiser,
So stehst Du in Allem voll Kraft und voll Muth:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Auf Sedans Fluren erkämpften den Sieg
Einst Deutschlands Wehre und Waffen,
Und strahlend empor das Kaiserreich stieg,
Von Deutschlands Siegen geschaffen!
Dem in nern Feinde jezt gelte der Kampf;
Auch hier zeig als Held Dich und Weiser,
Wie einst in dem Schlachten-Donner und Dampf:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Dem innern Feinde, der Schmach um Schmach
Auf Deutschland wälzt hernieder,
Bereite, o Kaiser, den Sedantag,
Wie einstens der fränkischen Hyder!
Vom innern Feinde All-Deutschland befrei
Als Krieger, als Held und als Weiser,
Und jubelnd erschalle das Siegesgeschrei:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Und Fluch jener Nordsucht, dem feigen Verrath,
Der zwimal bedrohte Dein Leben!
Fluch Allen — und Fluch jeder blutigen That! —
Die rucklos den Nordstahl erheben!
Laut preiset den Himmel mit heißem Dank:
Er schützte Dein Leben, o Weiser!
Helljubilend stimmt ein in den Siegesgesang:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Heil, Heil Dir, o Kaiser, im silbernen Haar!
Lafst laut heut den Jubel erschallen!
Heil, Heil Deinem Leben, das Jahr um Jahr
Der Himmel erhalte uns Allen!
Groß stehe mit Kraft und Gesundheit geschmückt
Als Krieger, als Held und als Weiser!
Dah' lange, noch lange der Ruf Dich beglückt:
Hurrah! Es lebe der Kaiser!

Bekanntmachung.

Wegen der festlichen Feier des 2. Septembers können an diesem Tage nur die **nothwendigsten** Sachen expedirt werden.
Eibenstock, den 29. August 1878.

Das königliche Gerichtsamt. Landrod.

3.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. September dieses Jahres bleiben die Rathsexpeditionen geschlossen.
Eibenstock, am 29. August 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Zur Sedanfeier.

DWC. In trüben Tagen, wie diejenigen sind, in denen wir leben; trübe wegen des Drucks, der noch immer auf der Geschäftswelt ruht und alle übrigen Bewohner unseres Vaterlands mehr oder minder in Mitleidenschaft zieht; trübe wegen der Erinnerung an die schmachvollen Verbrechen, die jüngst in unserer Mitte gegen das ganze Vaterland weil gegen dessen würdigsten Sohn, dessen wahren Vater verübt worden sind; trübe wegen des wilden in Folge dieser Verbrechen ausgebrochenen und noch forttoebenden Parteistrits — in solchen trüben Tagen widerstrebt es fast der menschlichen, der deutschen Natur, große, nationale Feste zu feiern. Ohne Zweifel ist ein solches Widerstreben die Ursache gewesen, daß man hier und da davon Abstand nahm, das Sedanfest in diesem Jahre ebenso laut, ebenso jubelnd zu feiern, wie dies seit dem Entscheidungstage von Sedan in allen Gauen unseres Vaterlands alljährlich geschehen ist.

Wie natürlich auch ein solches Widerstreben ist, diejenigen haben nicht richtig gehandelt, welche sich durch dasselbe veranlaßt gefunden haben, die Sedanfeier zu kürzen, und viel weiser waren jedenfalls diejenigen, welche im Gegentheil den Sedantag dieses Mal erst recht zu feiern beschlossen haben.

Um den Muth in trüben Zeiten nicht sinken zu lassen, müssen wir gerade des Reichthums gedenken, den ein gütiges Geschick uns verschafft und trotz aller sonstigen Verluste noch gelassen hat. Wir müssen die erste Regung überwinden, bei schlechten Zeiten und sonstigen Verdrießlichkeiten uns erinnern, daß wir gesund und kräftig und daher im Stande sind, die schlechten Zeiten und anderen Kümmernisse zu überdauern.

Gerade in diesen trüben Zeiten sollten wir uns der Errungenschaften des Sedantages dankbar und freudig erinnern. Der Sedantag brachte uns die Einigung und dadurch die Kräftigung und dadurch die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes. Dem Sedantage verdanken wir es, daß wir trotz unserer trüben Verhältnisse augenblicklich keine äußere Gefahr, keinen

Ueberfall unseres Feindes zu fürchten brauchen, der nach alter, am Tage von Sedan hoffentlich für immer abgeschafften Sitte, aus unserer Noth auf unsere Kosten Nutzen zu ziehen trachtet. Und weil wir Dank Sedan keine äußeren Gefahren zu fürchten brauchen, können wir unsere ganze Energie der Bekämpfung der inneren uns bedrohenden Gefahren zuwenden und daher Dank diesem Sedantage ruhiger in die Zukunft schauen. Wahrlich nicht bloß was der Sieg von Sedan uns Gutes schon gebracht hat, auch das was er uns auf diese Weise Gutes noch bringen wird, sollte uns gerade dieses Mal den Sedantag mit recht innigem Danke begehen lassen.

Es ist aber noch ein anderer Grund, warum wir dieses Mal gerade die Feier des Sedantags keineswegs kürzen sollten.

Zweimal in unmittelbarer Aufeinanderfolge haben deutsche Nordbuben es gewagt, ihre Waffen zu richten auf den Helden von Sedan, den gekrönten Greis, der Jahre lang gearbeitet, seine Krone selbst gewagt hat, um die durch den Sedantag am besten repräsentirten Erfolge herbeizuführen. Am Sedantage, welcher die glorreichste Gabe dieses Herrschers an sein Volk ist, am Sedantage ist der geeignete Moment, daß dieses Volk ihm wiederum zeigt, nicht was er schon weiß und hochherzig selbst betont hat, daß das deutsche Volk mit den Nordbuben nichts, durchaus nichts zu schaffen hat, sondern daß es wie immer bereit ist, mit ihm und für ihn, alle Feinde des von ihm neugeschaffenen Deutschen Reiches, gleichviel ob diese von außen oder innen es angreifen, wie einst am Tage von Sedan zurückzuweisen.

Eine solche Sedanfeier würde auch die Bedeutung einer Demonstration gegenüber den leider nach Hunderttausenden zählenden verführten Deutschen haben. Sie würde ihnen sagen, daß die große Mehrheit des Volkes noch Sinn hat für die am Sedantage gesicherten nationalen und idealen Güter, die zu verschmähen gewissenlose Agitatoren sie gelehrt.

Eine solche demonstrative Sedanfeier würde ein deutlicher Wink sein — wenn es eines solchen überhaupt bedarf — für den in den